

Interpellation Fraktion Mitte (Sibyl Eigenmann/Claudio Righetti/Milena Daphinoff, Mitte): Strommangellage in die Stadt Bern im aktuellen geopolitischen Umfeld

Aufgrund fehlenden Stromabkommens mit der EU gerät die Schweiz je länger je mehr ins Hintertreffen. Eine Strommangellage scheint je länger je wahrscheinlicher. Die Frage stellt sich, ob die Stadt Bern gewappnet ist, zum Beispiel im Falle einer Eskalation an den osteuropäischen Grenzen oder ähnlicher Krisen, eine Strommangellage zu überbrücken.

Die Mitte-Fraktion bittet diesbezüglich um Antwort zu folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt die Verwaltung bzw. ewb die Gefahr einer Strommangellage für die Stadt Bern?
2. Kann ewb im Krisenfall das städtische Netz autark über längere Zeit betreiben?
3. Wenn nicht, was plant ewb, damit die Stromversorgung in der Stadt Bern langfristig sichergestellt ist?
4. Hat ein Gasengpass aufgrund einer eskalierenden Russland-Ukrainekrise einen Einfluss auf die Stromversorgung der Stadt Bern?
5. Ist die Stadt bzw. ewb grundsätzlich auf eine solche oder ähnliche Situation vorbereitet? Gibt es eine Strategie für solche Krisen?

Begründung der Dringlichkeit

Die imminente Ukrainekrise verschärft die Energieversorgungslage in Europa. Die Entwicklung in den nächsten Wochen ist äusserst ungewiss. Der Gemeinderat ist aufgefordert, die Interpellation so rasch als möglich zu beantworten bzw. über den Stand der Dinge bezüglich städtischer Versorgungssicherheit zu informieren.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 17. Februar 2022

Erstunterzeichnende: Sibyl Martha Eigenmann, Milena Daphinoff, Claudio Righetti

Mitunterzeichnende: -